

Offener Brief an den  
Bürgermeister der Gemeinde Wangerland

Sehr geehrter Bürgermeister Harald Hinrichs,

als wir vor einigen Wochen von den Plänen der Gemeinde Wangerland erfuhren, das Künstlerhaus Hooksiel umzustrukturieren, reagierten wir zuerst mit Kopfschütteln, dann mit Betroffenheit und Entsetzen. Die geplante Umnutzung der Räume des Künstlerhauses zerstört unserer Meinung nach das gewachsene Ensemble, das zusammengehört. Eine kulturelle Infrastruktur, die über Jahre hinweg mit Engagement aufgebaut wurde, würde nach diesen Plänen gerade zum Zeitpunkt ihrer Entfaltung radikal beschnitten.

Ein Blick in den jüngst erschienenen Katalog über die 20jährige Arbeit des Hauses zeigt, dass Hooksiel durch seine Stipendiaten bundesweit zu einem Markenzeichen geworden ist. Was so ein positives Image wert ist, kann Ihnen jeder Marketing-Fachmann sagen. Um einen entsprechenden Bekanntheitsgrad mit Anzeigen, Broschüren und per Internet zu erreichen, benötigt man ein Vielfaches der finanziellen Mittel, die das Künstlerhaus der Gemeinde Wangerland kostet. Darum sollte dem Rat der Gemeinde Wangerland allein schon aus Gründen des Standortmarketings in besonderem Maße daran gelegen sein, dieses Juwel zu erhalten.

Das Ensemble mit beiden Häusern, dem Atelier und den Ausstellungsräumen, strahlt eine Großzügigkeit aus, die sich den dort arbeitenden und ausstellenden Künstlern, aber auch den Besuchern als geistige Offenheit mitteilt. Wie wesentlich auch in praktischer Hinsicht Atelier und Werkstattraum sind, hat sich auch in meinen mehrwöchigen Meisterkursen gezeigt, die ich einige Jahre hintereinander in Hooksiel abhielt. Das Arbeiten mit vielen Teilnehmern und die Ausstellung der Arbeitsergebnisse waren dort möglich, während gleichzeitig nebenan der Ausstellungsbetrieb weiterging.

Die Touristiker predigen seit Jahren, wie nützlich ein Alleinstellungsmerkmal ist, das einen Ort aus der Reihe seiner Mitbewerber heraushebt. Nun besitzt die Gemeinde Wangerland gegenüber vergleichbaren Siedlungsorten an der ostfriesischen Küste mit dem Künstlerhaus Hooksiel ein solches Alleinstellungsmerkmal. Doch anstatt mit diesem Pfund zu wuchern und es noch weiter auszubauen (Besuchercafé, Bibliothek, Museumsshop, professionelle Leitung vor Ort etc.), will die Gemeinde in einem Teil des Künstlerhauses ein Muschelmuseum unterbringen. Damit würde dem Haus etwas Artfremdes eingepflanzt und der Eindruck von Beliebigkeit erweckt.

Wir bitten Sie dringend, Ihren Einfluss als Bürgermeister für die Erhaltung des bisherigen Ganzen geltend zu machen und dafür zu sorgen, dass auch im Wangerland Kunst weiterhin eine würdige Heimstatt haben darf.

Mit freundlichen Grüßen

Isolde Frepoli, Bildhauerin, 33189 Schlangen (Stipendiatin im Künstlerhaus Hooksiel 1996)

Rolf Schönlau, Autor, 33189 Schlangen